



GraphicArt

Hauszeitung der GraphicArt AG
Oktober 2015

IMAGING
premium



Tobias Sutter

«on stage» mit der Leica M

Tausende von Watts brüllen hinaus in die Nacht. Der Drummer schwitzt, die Fans kreischen, der Leadsänger der Band hetzt Bühne rauf, Bühne runter. Techniker hantieren im unübersichtlichen Gewimmel von Kabeln, ein Filmteam versucht den Rockmusikern aus dem Weg zu gehen, und mitten drin Tobias Sutter mit seiner Leica M. Zur Arbeit als offizieller Fotograf des Greenfield Festival von Interlaken gehören auch Portraits der Musiker auf der Bühne, während den Konzerten. «Mit der Leica bin ich optimal ausgerüstet. Ich bin schnell, beweglich, und ich kann alle Werte manuell voreinstellen».

Er hat es raus, mit einem Weitwinkelobjektiv zu arbeiten; die Leica erlaubt ein Fotografieren bis 3200 ISO, ohne dass die Shots zu stark rauschen «... und wenn, dann ist es mein Stilmittel. Ich stelle Blende und Zeit manuell ein, ebenso die Distanz. So bestimme ich Unschärfe und Bildgestaltung

der Szene. Ich schiesse oft, ohne durch den Sucher zu schauen. So bin ich extrem schnell, und der Künstler nimmt gar nicht wahr, dass er gerade fotografiert wird».

Immerhin noch mit 1/24-Sekunde: «Die Leica hat keinen Spiegel, sie bleibt beim Auslösen viel ruhiger als eine Flex. Die Vibrationen der Spiegelbetätigung würden bereits bei diesem Speed Unschärfe bewirken».

Der Basler Tobias Sutter (Jahrgang 1970) wurde nach abgeschlossener Fotografenlehre stark vom Avant Garde Fotografen Alex Kayser beeinflusst, den er in New York traf und mit dem er dort zusammen arbeitete. Dadurch wurde Kayser rechteilich zum künstlerischen Mentor des jungen Shooting Stars.

Schon damals hatte Sutter enge Links in die Musikszene. 2014 erschien der Kunstband «Blush Lifelines»: die Basler Pop Band Blush in

Paris. Klar und durchgestylt sind die Aufnahmen, die allesamt in schwarz-Weiss realisiert wurden, was die oftmals strenge, auf die gewollte Aussage reduzierte Bildgestaltung nur noch unterstreicht. «Ich liebe schwarz-Weiss», so der Künstler zu diesem Thema, «weil das vielleicht in der heutigen Zeit der digitalen Bilderflut eine der wenigen Möglichkeiten bleibt, sich als solider Fotograf zu profilieren». Die konsequente Bildsprache Kayzers glaubt man auch in Sutters Arbeit aufblitzen zu sehen. Knappe, kaum je zufällige Möblierungen des Hintergrunds, keine überflüssige Mimik der Akteure, nicht selten monochrom, und wenn schon Farben, dann sind diese oftmals so stark verfremdet, dass der Betrachter an die Kolorierung von alten Schwarzweiss-Movies erinnert wird.



Mehr als Kayser noch bringt Tobias Sutter oft eine komponierte Grafik in seinen Bildaufbau. Natürlich hat er neben seinem Wirken in der Rockmusik auch eine breite Präsenz in der Werbung. Viel Studioarbeit, aber wenn immer möglich Aussenaufnahmen sorgen fürs tägliche Brot und erfordern ein breites Spektrum von Kamerasystemen. Zur Leica M scheint seine Beziehung neben der perfekten Eignung des

Systems für den Einsatz aber stark emotional zu sein: «Ich bin ein totaler Fan. Sie ist eine Stillikone, dazu aber ein absolutes Highend-Produkt. Manchmal denke ich, sie macht sogar die besten Pixell!». Aus «Blush Lifelines» (ISBN 978-3-907510-24-7) sind die Bilder auf diesen Seiten. Die beiden Musiker auf der Treppe der «La Défense», dem modernen Geschäfts- und Wohnviertel im

Westen der Pariser City, wurden genau im Moment aufgenommen, als ein Schwarm Tauben vorbei flog. Setzt man der Leica M nämlich ein 90 mm Objektiv auf, markiert ein kleines, elektronisch eingeblendetes Rechteck in der Mitte des analogen Suchers den effektiven Bildausschnitt,

aber man sieht drum herum weiterhin das gesamte Sucherbild. Als der Fotograf die beiden Musiker auf der Treppe aufnehmen wollte, sah er ausserhalb des Rechtecks den Taubenschwarm kommen und konnte so den besten Moment antizipieren. Sutter hat sein Studio im Walzwerk von Münchenstein eingerichtet. In diesem ehemaligen Zentrum der Schwerindustrie mit seinen zahlreichen Industriehallen haben sich nach der Umnutzung Dutzende von grösseren und kleineren Unternehmen aus den verschiedensten Branchen eingemietet – die perfekte Umgebung für einen wie Tobias Sutter. Regelmässige Arbeiten in der Werbefotografie erfordern viel Zeit im Studio, das er in der loft-artigen Halle im Walzwerk eingerichtet hat. Nichts erinnert hier an die gleissende Szenerie, an Schweiß und Rauch, an vibrierende Bässe und Fans im Delirium auf der Bühne eines Rockkonzerts. Aber es ist der gleiche Tobias Sutter. Einmal selber Rocker, mit einem etwas anderen Instrument; dann wieder Vollprofi in seinem Metier als Fotograf, der genau weiss, mit welchen Effekten man sein jeweiliges Ziel erreicht.

www.tobias-sutter.ch



Leica S (Typ 007)



Das S-System von Leica ist 2009 als komplett auf die digitale Fotografie ausgerichtetes System vorgestellt worden. Insbesondere verwendet Leica ein Mittelformat (45×30 mm) mit einem Seitenverhältnis von 3:2. Auch der CMOS-Sensor hat diese Grösse. Die neue Leica S (Typ 007) ist um die beiden neuen Komponenten, den Leica CMOS-Sensor und den Maestro II Bildprozessor herum konzipiert, bietet aber daneben eine Vielzahl von neuen, interessanten Features.

- Bildfrequenz von 3,5 Bildern pro Sekunde bei maximaler Bildqualität und in allen ISO-Stufen, unterstützt von einem 2 GB grossen Pufferspeicher; auch im Full HD Modus.
- Prädiktiver Autofokus: die Kamera liest die Bewegung des Motivs und berechnet die

Distanz im Auslösemoment voraus. Das beschleunigt das Auslösen und optimiert die Schärfe bewegter Motive.

- WLAN-Funktionen erlauben Kamerasteuerung und Bildkontrolle von Smartphone oder Tablet aus.
- Das Display mit einer Diagonalen von 3 Zoll löst auf 921 000 Pixel auf, wobei die Ablesbarkeit auch bei hellem Sonnenlicht ausgezeichnet ist.
- Duales Verschlussystem bis 1/4000-Sekunde, mit der Option einer Blitzsynchronisation bis zu 1/1000-Sekunde.
- Lebensdauer: geschätzte 150 000 Auslösungen.
- Objektiv: aktuell bietet Leica selber 10 verschiedene Objektiv an. Die Leica S (Typ 007) kann über Adapter auch mit Objektiven von Hasselblad oder Contax bestückt werden.

Profoto B2



Leistung, Leistung, Leistung – Profoto offeriert dem Profifotografen mit dem B2 genau die Blitzanlage, die allen Situationen gerecht wird. Sie lässt sich nämlich sowohl im Studio als auch bei Aussenaufnahmen als Stativblitz einsetzen, wie sie auch direkt am Mann getragen werden kann. Die leichtbauende Lampe kann sogar mittels Blitzschiene mit der Kamera zusammenmontiert werden. Der Lithium-Ionen-Akku und der Generator wiegen zusammen 1,6 kg; die Einheit kann bei mobilen Einsätzen an den Gürtel geschnallt werden.

Die Leistungsdaten des B2 sind erstaunlich. Bei voller Leistung schafft der Akku 215 Blitze, im Quick Burst Mode bis zu 20 Blitze pro Sekunde. Das eingebaute AirTTL-Modul lässt sich auf kabellose Fernsteuerung erweitern. Damit kann der Blitz auch in Distanz zur Kamera aufgebaut werden. Synchronisiert wird er per Funk über das Air Remote TTL (nicht im Basispaket enthalten), eine kompakte Fernbedienung, welche auf die Kamera aufgesteckt wird.

Umfangreiches Zubehör ermöglicht es, den B2 an quasi alle erdenklichen Situationen draussen und drinnen anzupassen. Blitzgeräte von Profoto sind zudem bekannt für ihre aussergewöhnliche Robustheit und für ihre Leistungsqualität auch im extremen Einsatz. Davon macht auch der B2 keine Ausnahme.





Valeriano Di Domenico

sportler – schussbereit

Kariem Hussein, Europameister über 400 m Hürden, schnellst aus den Startblöcken. Er tut das im Letzigrundstadion. Für den Fotografen Valeriano Di Domenico. Für die «NZZ am Sonntag». In seinen Strassenkleidern. Der Fotograf – nennen wir ihn VDD – löst aus. Die Nikon rattert. Sie arbeitet zusammen mit dem Profoto B1, dem schnellsten kabellosen Blitz der Welt. Mit einer 2000-Sekunde entsteht eine gestochen scharfe Aufnahme des Hürdenläufers in der Startbeschleunigung. Sonne im Rücken, Blitz im Gesicht: auch die Ausleuchtung des Sujets ist Weltklasse. Auf der Lederjacke von Hussein bildet sich das Licht der

Sonne (von oben links) genauso ab wie von rechts unten dasjenige des Blitzes, welches auch das Gesicht des Läufers aufhellt. Als Tüpfelchen auf dem i stimmt auch der Bodenkontakt der Schuhspitze ganz genau! VDD: «Etwas Glück gehört manchmal auch dazu». VDD (das ist einfacher zu buchstabieren als Valeriano Di Domenico) arbeitet oft mit Topsportlern zusammen. Bei einem Shooting mit Stan Wawrinka hatte er auf dem Tennisplatz in Schlieren geschätzte zehn Minuten Zeit, die gewünschten Aufnahmen zu realisieren. Zehn Minuten, verteilt auf mehrere kurze Abschnitte, die irgendwann in einer Spanne von vier Stunden und ohne

Voranmeldung kamen... das erfordert schnelles Denken, Antizipieren der Geschehnisse und die Fähigkeit, mit dem Sportler – zum Beispiel einer aus den Top Ten des ATP-Rankings – sofort einen guten Draht aufzubauen. Auch die Gebrüder Rodriguez aus Schwamendingen traf VDD zu einem Fototermin, und zwar in Wolfsburg, wo Ricardo beim VfL in der Bundesliga spielt. «Es war nicht schwer, den Jungs die Faszination eines so extrem leistungsfähigen Blitzes schmackhaft zu machen. Wir experimentierten ein bisschen, wobei die Grenzen zwischen dem Fotografen und seinen Sujets langsam verschwammen». Ricardo

und Francisco sind heute bei Wolfsburg unter Vertrag, Roberto, der älteste, spielt in Italien. Bald zeigte sich auf dem Display der Nikon von VDD die besondere Stimmung der Szene. Per Funk können die Werte des Profoto B1 von der Kamera aus eingestellt werden; durch Unterbelichten und Übersteuern des Lichts gelangen düstere, zur Ruhrpott-Stimmung im herbstlichen Wolfsburg passende Bilder. Der Zürcher Valeriano Di Domenico kommt aus der GAF, der Gruppe Autodidaktischer Fotografen, welche

in der postmodernen Atmosphäre des ausgehenden Jahrtausends um Projekte wie die Rote Fabrik oder Züri West herum gedieh. Er ist aber immer auch Sportler gewesen, hat sich durch untere Ligen hindurch gekickt oder ist im regionalen Volley mitgesprungen. Acht Jahre lang arbeitete er in Diensten von EQ Images vor allem an der Seitenlinie; er ist einer der Glücksfälle, die als Medienleute eigene Erfahrungen aus dem Wettkampfsport mitbringen – positive und negative. Längst hat er sich selbständig

gemacht, aber noch heute sind Presseaufträge für ihn sehr wichtig. Doch es sind kaum mehr Reportagen, sondern meistens Portraits. «Da sitzt man dann einem Weltstar gegenüber und wartet auf die nächste gute Idee. Nicht immer kommt ein gutes Gespräch zustande. Sportler sind ja auch nur Menschen, und sie sehen ihre Welt meistens nicht durch den Sucher einer Kamera. Da hilft es enorm, wenn man sich im Sport auskennt». Vale – so der Nickname des VDD – steht immer wieder vor speziellen Herausforderungen. Für die Auftragsbilder mit Wawrinka in Schlieren mussten er und sein Assistent, der ihm mit dem Profoto B1 folgte, extrem schnell und flexibel handeln. Der Sportler war nur vier Stunden anwesend, und das Sagen hatte die Crew, welche Takes für ein

Video drehte. «Ich musste um jeden Blick von Stan zu mir kämpfen. Wir mussten permanent hart am Mann dran bleiben und jede Gelegenheit blitzschnell nutzen. Im wahrsten Sinn des Wortes blitzschnell... da kann man einfach nur noch intuitiv auslösen. Zum Überlegen bleibt da nicht viel Zeit».

Intuition, Dynamik, Ideen, Begeisterung: kein Mangel bei Vale. Beispiele seiner Arbeiten auf seiner Website dokumentieren das eindrücklich. Neben der Schönheit des Bildes und seinem dokumentarischen Wert kommt immer auch rüber, wie sehr es ihm gelingt, die Distanz zum Weltstar zu überwinden und all die Federers, Shaqiris, Messis und ihre Freunde als das zu zeigen, was sie sind. Menschen mit einer speziellen Fähigkeit. Menschen. Und Vale selber hat schon fast ganz vergessen, dass er selber als Junge auch ein ganz grosser Fussballer werden wollte. Aber ein Mensch mit einer speziellen Fähigkeit zu werden, das hat er geschafft.

www.valerianodidomenico.ch





AF-S Nikkor 24-70 mm f/2.8E ED VR



um Quanten vorwärts

Mit den systeminhärenten Nachteilen von Zoom-Objektiven räumt das AF-S Nikkor 24-70 mm f/2.8E ED VR von Nikon auf. Experten aus allen Ländern bescheinigen diesem neuen professionellen Standard-Zoom beste Leistungen in allen Bereichen. Insbesondere sind auch die letzten Reste der dunklen Ecken bei extremen Lichtverhältnissen verschwunden.

Das Licht passiert 20 Linsen, die teils asphärisch geschliffen sind. Nanokristallvergütung, gegen aussen auch Fluorvergütung sowie eine insgesamt sehr robuste Konstruktion zeigen die Eignung des Objektivs auch im professionellen Einsatz. Die Verzeichnung ist nur noch absolut minimal, und auch die chromatischen Aberrationen sind kaum noch wahrnehmbar.

Das neue Objektiv ersetzt das bisherige mit der gleichen Modellbezeichnung. Dabei handelt es sich um eine völlige Neukonstruktion, welche an vorderster Front der technischen Entwicklung einzuordnen ist. Gerade beim Arbeiten mit völlig offener Blende kommt die gesteigerte Qualität der Bilder gegenüber dem bisherigen Modell einem Quantensprung gleich.

Features:

- 20 Linsen, vier davon asphärisch für höchste optische Leistung
- Vibrationsreduktion mit einer Wirkung von bis zu vier Blendenstufen
- elektromagnetisch gesteuerte Blende
- robuste Konstruktion für den professionellen Einsatz

Zwei neue Super-Teles von Nikon mit festen Brennweiten (500 und 600 mm) lassen den Fotografen aufatmen: sie sind deutlich leichter geworden als die Vorgänger. Das 600er bringt 1250 Gramm weniger auf die Waage als das alte, und das 500er ist immerhin noch 790 Gramm leichter. Möglich machen solche Gewichtsreduktionen neu entwickelte Fluoritlinsen sowie das Verwenden einer speziellen Magnesium-Legierung für das Gehäuse. Das tiefere Gewicht und der verbesserte Bildstabilisator werden sich vor allem in der Sport- und der Tierfotografie positiv auswirken; schnelle Bewegungen und kritische Lichtverhältnisse werden dadurch ein wenig entschärft. Das AF-S NIKKOR 600 mm 1:4E FL ED VR wiegt 3,8 kg, das AF-S NIKKOR 500 mm 1:4E FL ED VR gute 3,1 kg.

AF-S Nikkor 200-500 mm f/5.6E ED VR

tele-zoom der superlative


Tele-Zooms sind bei vielen Profis – zum Beispiel im Sportbereich – wenig populär, weil die zusätzlichen Linsen in der Röhre Licht schlucken. Zudem verändert sich üblicherweise die Lichtstärke beim Zoomen. Genau in diesem Punkt bringt das neue Objektiv von Nikon einen enormen Fortschritt, bleibt doch die Brennweite über den ganzen Zoombereich 1:5,6. Der Bildstabilisator reduziert zudem das Risiko des Verwackelns, was zum Beispiel in der Tierfotografie draussen in der Natur eine grosse Rolle

spielt, erlaubt es doch längere Belichtungszeiten. Auch im Sport, wo die Distanzen zum Geschehen im Normalfall auch nicht frei gewählt werden können, wird dieses Tele-Zoom seine Verwendung finden.

Features:

- Brennweite von 200-500 mm im FX-Format
- Durchgängige Lichtstärke von 1:5,6
- Bildstabilisator entspricht längeren Belichtungszeiten von 4,5 Blendenstufen
- elektromagnetische Blendenansteuerung





Service

Location, Timing....

Kamera und Blitz: sie sind die Arbeitswerkzeuge des Fotografen. Auf sie verlässt er sich. Mehr als in jedem anderen Metier zählt, im richtigen Moment am richtigen Ort zu sein und zu schießen. Eine Sekunde daneben kann Tausende mehr oder weniger auf dem Konto bedeuten; und diesen präzisen Moment zu treffen, das ist von der perfekten Funktion eines Pfades abhängig, der zwischen den Ohren des Fotografen beginnt, in der Kraftübertragung des Zeigefingers auf den Auslöser kulminiert und mit dem Schnappen des Verschlusses endet.

Intellekt und Technik gehen eine Synthese ein, in welcher als dritte Kraft – im Hintergrund – auch ein gewisser Kurt Stöckli eine Rolle spielt.

Nun, so dramatisch sieht dieser selber seine Rolle nicht. Aber Stöckli neigt zum Understatement, und er behält auch die Ruhe, wenn es eng wird. Valeriano Di Domenico, der jahrelang an der Seitenlinie von Fussballplätzen gearbeitet hat, würde es so formulieren: «Das Tor muss man einfach haben». Eine Sekunde nach dem Tor – dieses Bild will keine Zeitung publizieren. Das Material muss also perfekt funktionieren, der Fotograf muss sich voll darauf verlassen.

Deshalb kann man auch die Wichtigkeit eines perfekt funktionierenden Supports kaum überschätzen. In der konsequenten Umsetzung der Strategie von GraphicArt wird ein Portefeuille von High-End-Marken mit einem ebenso erstklassigen

After Sale Service kombiniert. Und dieser Service hat einen Namen, hat ein Gesicht: Kurt Stöckli. Kameras, Objektive und Blitzanlagen sind heute auf einem extrem hohen Fertigungslevel angelangt. Aber sie sind nicht wartungsfrei, im Gegenteil. Die Schnittstelle von der realen in die virtuelle Welt ist kritisch. Diese Schnittstelle ist der Sensor, und es lässt sich nicht vermeiden, dass sich die ihn schützende Glasscheibe statisch auflädt und kleinste Staubpartikel anzieht. Eine solche Verschmutzung verdirbt jedes noch so gut gelungene Bild... dazu Stöckli:

support

«Ich würde es niemandem empfehlen, selber am Sensor herum zu polieren. Ich habe schon Sensoren mit Kratzspuren von untauglichen Putzversuchen gesehen!».

Generell bilden Schäden, die auf intensiven Gebrauch im Reportageeinsatz oder auf Unachtsamkeiten wie Fallenlassen oder Anecken zurückzuführen sind, die häufigsten Reparaturaufträge. Das ist auch kaum erstaunlich: der «rasende Reporter» im Gedränge der Menge, an Unfallorten, an politischen Anlässen, Demos oder im Stadion muss jederzeit mit Kampfspuren an der Ausrüstung rechnen. Dank einem grossen

Ersatzteillager können solche Schäden bei GraphicArt selber behoben werden. Sind denn Blitzanlagen besonders pannenfällig? Stöckli: «Profoto, das ist mit Bestimmtheit der robusteste Blitz. Ich repariere auch hier in erster Linie mechanische Beschädigungen der Gehäuse oder zerschlagene Gläser».

Kurt Stöckli hat sich als gelernter Feinmechaniker über Jahrzehnte in seinen heutigen Job eingearbeitet. Regelmässige Besuche bei Nikon und bei Profoto, den beiden wichtigsten Marken bei GraphicArt, stellen sicher, dass er Kameramodelle,

Objektive und Blitzanlagen aus dem Effeff kennt.

Es gehört zum Serviceumfang von GraphicArt, den Kunden Ersatzgeräte zur Verfügung zu stellen. Hat der Kunde das zu wartende Gerät bei GraphicArt gekauft, dann kostet ihn

das Ersatzgerät nichts. Aber auch Firmware wird an den beiden Standorten von GraphicArt an der Förrlibuckstrasse beim Zürcher Hardturm und in Ittigen bei Bern aktualisiert, Objektive werden gereinigt, und um die Mechanik der Spiegelreflexkameras kümmert sich Kurt Stöckli besonders gerne. «Ich war schon als Junge fasziniert von diesen Systemen. Dass ich heute damit arbeiten kann, macht mir besonders Freude!».

Besser kann man die Philosophie von GraphicArt nicht illustrieren!

GraphicArt

Ittigen-Bern

Mühlestrasse 7

CH-3063 Ittigen-Bern

T 031 922 00 22

F 031 921 53 25

Zürich

Förrlibuckstrasse 220

CH-8005 Zürich

T 043 388 00 22

F 043 388 00 38

premium^{imaging}

Impressum

GraphicArt AG, 8005 Zürich, 3063 Ittigen-Bern

Redaktion: Urs Bretscher

Layout: pagedesign, Thomas Page

Bildnachweis: Tobias Sutter, Valeriano Di Domenico

Druck: Druckerei Ruch AG, Bern

Erscheint in einer deutschen und französischen Ausgabe

Leica

Nikon

Mamiya Leaf

CAMBO

Profoto